



Meilenstein: Angiogenesehemmung bei gynäkologischen Tumoren

In wohl kaum einem anderen Fachgebiet ist es durch den Einsatz von Bevacizumab zur Angiogenesehemmung zu einer so umfassenden Änderung der Therapie gekommen wie im Bereich der gynäkologischen Tumoren. Angefangen hat diese Veränderung bei der Behandlung des Mammakarzinoms: Bei HER2-negativen Tumoren hat Bevacizumab in Kombination mit Paclitaxel und in der anschließenden Erhaltungstherapie das progressionsfreie Überleben verlängert; laut den aktuell auf dem amerikanischen Krebskongress 2015 vorgestellten retrospektiven Analysen wurde auch das Gesamtüberleben durch die Bevacizumab-Erhaltungstherapie verlängert.

Darüber hinaus spielt die Angiogenese eine wesentliche Rolle bei der Progression des Zervixkarzinoms bei HPV-assoziierten Tumoren. Den Effekt der Angiogenesehemmung belegt eindrücklich die platinhaltige Kombinationstherapie mit Bevacizumab: Erstmals konnte das Überleben der Patientinnen mit fortgeschrittenem und metastasiertem Zervixkarzinom verlängert werden.

Den umfassendsten Einfluss hat der VEGF-Antikörper jedoch auf die Symptomatik des Ovarialkarzinoms. Während in der Vergangenheit Aszitesbildung das dominante Symptom im Rezidiv war, ist diese heute selten geworden. Von der geänderten Charakteristik profitieren alle Patientinnen mit Ovarialkarzinom.

Die neuen Daten belegen die Effektivität der Substanz in allen Krankheitssituationen des Ovarialkarzinoms. Dies gilt insbesondere auch in der First-line-Situation bei fortgeschrittenen Tumoren, wo Bevacizumab auch das progressionsfreie Überleben der Patienten in optimaler onkologischer Situation mit makroskopischer Tumorfreiheit ermöglicht. Für Patientinnen mit hoher Tumormast und insbesondere auch für Patientinnen mit high grade serös papillären Karzinomen belegen die Daten einen Überlebensvorteil.

Somit ist die Einführung von Bevacizumab für die Therapie der gynäkologischen Tumoren ein Meilenstein, der die Symptomatik dieser schweren Krankheitsbilder verändern konnte.

Prof. Dr. Uwe Wagner, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Seite 3–5

Überzeugende Wirksamkeit bei gynäkologischen Tumoren bestätigt • Für die gynäkologischen Tumore ist

die Antiangiogenese ein wichtiges Therapieprinzip. Im Übersichtsartikel sind die aktuellen Daten zur Therapie mit Bevacizumab bei metastasiertem HER2-negativem Mammakarzinom sowie fortgeschrittenem Ovarial- und Zervixkarzinom zusammengestellt.

Seite 6

HER2-negatives Mammakarzinom

• Kasuistik

Seite 7

HER2-positives Mammakarzinom

• Internationale Literatur

Seite 8

Diffus großzelliges B-Zell-Lymphom

• Kongressbericht

Seite 9

Obinutuzumab

• Interview

Seite 10

Vemurafenib

• Interview

Seite 11

Dermatoonkologie

• Kongressbericht

Seite 12–13

Monoklonale Antikörper

• Übersicht

Seite 14–15

HER2-Testung

• Kongressbericht

Seite 19

10 Jahre Angiogenesehemmung

• Innovationen in der Onkologie

Seite 20

NSCLC: 10 Jahre Erlotinib

• Übersicht

© Dr. Tim Evans | SPL | Agentur Focus

Tumorangiogenese.
Computer-Illustration.
Quelle: Hybrid
Medical Animation |
SPL | Agentur Focus

